



der nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu...

Die von der Landvolkpartei erstrebte Zusammenfassung aller ländlichen Kräfte...

Wird der Ruf ins ländliche Arbeit nehm...

Wird dagegen der Zutritt ländlicher Arbeitnehm...

Die Folgen eines starken Erfolgs der Landvolkpartei...

Das Ende dieses gerade eines großen Wahlerfolgs...

Das würde die Landwirte in eine fast vollständige...

Meisterwerke auf Befehl.

Ein Besuch in der Werkstatt Doffenas. Von unserem römischen Vertreter.

Darf man sich ein Renaissancehaus bauen? Hierin...

Gegenüber zwischen Stadt und Land noch ver...

Für das Gesamtwort würde ein Wahlerfolg...

Wie Frankreich sich die Räumung denkt.

In der neuesten Nummer der 'Revue de Paris'...

Die Kommission für internationale Sicherheit...

Die Zone von Koblenz geräumt werden.

Es ist außerordentlich interessant, diesen Plänen...

Imbusch Vorsitzender des deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Bundesausführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes...

den allerneuesten Forschungen eine Nachahmung...

Ein aktuelles Gegenstück: die Kerkelstraße.

Ganz ähnlich die Geschichte mit Doffena.

Was ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner...

Was ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner...

Was ist fälschung? Auch Michelangelo hat in seiner...

gen, sondern auch Arbeiter und Angehörten...

Auf jeden Fall aber werden Land und Stadt...

Dr. S. Elze.

Die Arbeitslosenversicherung.

Wie wir von unternidster Seite zu den...

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichs...

Englisch-amerikanische Finanz-Entente.

Der diplomatische Korrespondent des 'Londoner Daily Telegraph'...

das die Bank von England in der Lage sein...

durch lösserige Vorhänge abgeteilt, wenn die Bew...

Beim ersten Schritt werde ich durch ein...

ist aber alles erst in diesen Tagen entfallen.

Zuerst komme ich mit dem figio dem Sohn...

Am Abend treffe ich endlich den vielbeschäft...

„Graf A. hat in die Luft gegeben für sein...

Die Meldung ist für das Verhältnis Englands...

Für Deutschland ist diese ansehnliche Entente...

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung.

Wie wir von unternidster Seite zu den...

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichs...

Zu der Meldung der 'Berliner Morgenpost'...

Rant „Vossischer Zeitung“ steht Willkür...

Wenn ich also eine Nürnberg Madonna haben...

Der Meister erzählt sein Leben. Nichts...

Wie ich mich auf eine Fille legen will,...

Warum er gerade in verengten Engen...

„Ganz einfach; weil kein Mensch mehr...

„Es möchte ihm ein Kompliment aber seine...



### Walshalla

Dir. O. Kleinhans Anfang 20 Uhr Telefon 283 85

Nur noch heute und morgen der Riesenerfolg!

**Wie einst im Mai**  
30 Bilder - 50 Mitwirkende  
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

Ab 16. August  
Die große Ausstattungs-Revue-Operette!  
**Der Soldat der Marie**  
26 Bilder, Musik v. Leo Ascher  
60 Mitwirk., 2 Musik-Kapelle!

Vom 16. - 19. August 1929  
**4 Nachvorstellungen um 23.15 Uhr**  
Gastspiel der Berliner Schauspieler in  
**Revolle im Erziehungsheim**  
Schauspiel in 3 Akten von P. M. Lampel  
Das größte Theater-Ereignis der diesjährigen Saison.  
Kleine Preise von 0.60 - 3.50 Mark  
Film verboten! Schauspiel erlaubt!

### Saalschloss - Freilichtbühne

Morgen, Donnerstag, 8.15 Uhr zum letzten Male

## „Ein Sommernachtstraum“

v. Shakespeare, Musik v. Mendelssohn  
Karten im Vorverkauf zu RM. 1.- bei Hothan, Gr. Ulrichstraße, Verkehrsrot „Roter Turm“ und Saalschloss. Abendkasse RM. 1.20

### Stadttheater

Für die neue Spielzeit werden wie bisher **Stammkarten** für **Dienstag und Freitag** mit der bekannten Preisermäßigung v. 25% ausgesetzt. Bestellungen von Stammkarteninhabern des Vorjahres werden ab 15. August an der Theaterkasse von 10-14 Uhr entgegengenommen. Neuanmeldung ab 19. August.

### Saalschloss

Heute 8 Uhr

## Elite-Abend

Gr. Sonderkonzert, verstärkte Bergkapelle, Militärmusik, Leitung: Hans Reichmann. Aus der Vortragsfolge: Lustige Weisen von Windsor, Carmen, Margarete, Rheingold, Aufzug der Meistersinger, Wodans Abschied und Feuerzauber.

### Groß-Feuerwerk

I. Teil Brillanfeuerwerk  
II. Teil Die „Saalschloß“-Flammen  
Pyrotechnische Massenspektakel gründen sich in einer Anordnung von ca. 200 Meter, große bengalische Beleuchtung des Parks und der gesamten Gegend, angeführt von der Kunstfeuerwerker Gebrüder Pfeiffer & Bock. Hierzu Tschakowskys gewaltige „Overture solenne“!

### Im Pavillon Tanz

Eintritt 50 Pfennig.

### Rennbahnterrassen

Morgen, Donnerstag 8 Uhr  
**Groß. Rheischer Abend**  
Sonderkonzert, Tanz unter freier Luft, Himmel und auf der Terrasse. Große Festbeleuchtung, Fackelpalast, Stimmungsbetrieb u. reichliche Art

### Kurhaus Wittekind

Morgen, Donnerstag, den 15. August, abends 8 Uhr

## gr. Tanzabend

auf der Tanzdielen  
Musik ausgeführt vom Rechenerschen Jazz-Symphoniker-Orchester (Original-Besetzung 10 Mann)  
Eintritt 50 Pf.

Bei schlechtem Wetter findet der Tanzabend im Saal statt.  
Saalbestellungen für die Winterveranstaltungen werden jetzt schon entgegengenommen.

### Bergschenke

Perle des Saaltheaters  
Donnerstag, 15. August, abds. 8 Uhr als III. Sonderkonzert großes

## Gesangs- und Instrumental-Konzert

ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle unter Mitwirkung der vereinigten Männerchöre: Postgesangverein, Männergesangsverein der Schreiberkolonie am Pauli-Rückebusch und der Gesangsabteilung des S. V. 98.  
Leitung: Chorleiter W. Nilius.  
Illumination des Gartens I  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.  
Eintritt frei. H. Rieke.

### Zoologischer Garten

Donnerstag, den 15. August, 4 Uhr

## Nachmittags-Konzert

des Hallischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Konzertmeister Franz Wiese  
8 Uhr:

## Symph. Abendmusik

des Hallischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Plitz  
Freitag, den 16. August, 3 Uhr

## Großes Kinderfest

„Eine Kirchweih in Oberbayern“  
unter Leitung von Oskar Mühlh  
— Lampions mitbringen!  
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.  
für Abonnenten frei

### Am Riebeckplatz Große Ulrichstr. 51

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr  
**2 aussehnerregende Doppel-Spielpläne!**

Das wichtigste Schauspiel in Film

## Der Berg des Schicksals

Regie: Dr. Arnold Fanck

Eine Gipfelleistung auf sportlichem Gebiet. Atemberaubende Kletterleistungen, wechselläufige in rascher Folge mit Naturaufnahmen von so erhabener Schönheit und so erlebtem Stimmungsüber, daß das Auge, wie verzaubert, sich nicht satt sehen kann an dieser herrlich-wilden Tiroler Felsenwelt. Ein einzigartiger Film! Kein anderer bringt die Bergwelt in ihrer ganzen Größe, das furchige Eilen und Branden der Nebel u. Wolken, die Köpfe der Kletterer in all ihren Zitterbewegungen und Köpfen im Rahmen einer überaus spannenden Handlung alles als dieser naturgewaltige Bildstreifen.

Auch Jugendliche willkommen!

### Der Berg des Schicksals

Regie: Dr. Arnold Fanck

Eine Gipfelleistung auf sportlichem Gebiet. Atemberaubende Kletterleistungen, wechselläufige in rascher Folge mit Naturaufnahmen von so erhabener Schönheit und so erlebtem Stimmungsüber, daß das Auge, wie verzaubert, sich nicht satt sehen kann an dieser herrlich-wilden Tiroler Felsenwelt. Ein einzigartiger Film! Kein anderer bringt die Bergwelt in ihrer ganzen Größe, das furchige Eilen und Branden der Nebel u. Wolken, die Köpfe der Kletterer in all ihren Zitterbewegungen und Köpfen im Rahmen einer überaus spannenden Handlung alles als dieser naturgewaltige Bildstreifen.

Auch Jugendliche willkommen!

### Das große alpine Filmwerk

gleichberechtigt in seiner Größe und Schönheit wie

## Der Kampf ums Matterhorn

Unüberwindliche Bilder aus den Dolomiten mit unehörlischen Szenen und Schönlagen im Rahmen

## einer packenden und fesselnden Liebeshandlung

Die sportlichen Gipfelleistungen werden ausgeführt von

Leuis Trenker  
(bekannt aus „Kampf ums Matterhorn“)  
H. Schneider, Sepp Alpaiger  
Ferner auf tausendfachen Wunsch

### Pat und Patachon auf der Weltreise

Ein wahrer Volltreffer des Humors und unbandigster Komik in 6 Akten

## Graf Zeppelins Rekordfahrt

Ein Tag Film (Tonfilm)  
Jugendliche haben Zutritt u. zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preis!

### Baron Lucia und Ly de Saa

AN-Europa in Gesang und Tanz

## Graf Zeppelins Rekordfahrt

Der Andrang wird groß — Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze!  
Jugendliche zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preis.

### Geiger von Florenz

Die Tragödie einer Mädchenliebe voll romantischen Reizes und herzlicher Innigkeit, getragen von großem dramatischen Empfinden auf die höchste Stufe schauspielerischer Kunst durch ein Ensemble allererster Filmdarsteller:

Elisabeth Bergner - Conrad Veidt  
Grete Mosheim - Walter Killa

Selten wohl ist das Schicksal eines Liebenden jungen Mädchens in derartig packender und seelisch tief ergreifender Weise wiedergegeben als in diesem unvergleichlich schönen Film.

„Ephebehaft, herb und hold zugleich“ ist das neue Erlebnis Elisabeth Bergner. — Wie spricht die Augen, schön und rittselhaft wie die Leichter eines Rebs, alles Glück und Leid einer heißen Seele aus. — Ihre Knabenhaften Drolligkeiten noch sind tragisch verankert und ihr erlöser ist ihm hymnisch schön. Seit langem hat uns ein Schauspiel nichts so erfreulich beschert!“  
(Deutsche Tageszeitung)

### Der Mann mit den 1000 Bräuten!

6 Akte stürmischer Heiterkeit.

■ Auf der Bühne ■

### Koch-, Brat- und Backvorführungen

In modernen Grubeöfen mit Verteilung von Kostproben morgen Donnerstag, sowie jeden Donnerstag ab 4 Uhr in meinem Ladengeschäft Kl. Ulrichstraße 9

**Aug. Domke, Grubeöfen-Fabrik**  
Taubenstr. 9, T. 25666

### Rundfunk am Donnerstag Leipzig

Wellenlänge 289 Meter.

12.00-13.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Wochenspruch der Witzen. 14.00 Uhr: Rundfunknachrichten. 14.15 Uhr: Bücherbesprechung der Sachlichen Landesbibliothek, Dresden: Dr. Zepka: „Kunst und Kunstgeschichte“. 15.30 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Guntar Weber. Aus deutschen Opern. 17.45 Uhr: Rundfunknachrichten. 18.05 Uhr: Streichquintett. 18.20 Uhr: Wetterausgabe und Zeitungsbesprechung. 18.30 Uhr: Konzert von Eyselen. C. M. Wiffert: Spanisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Weltweitensendung. 19.00 Uhr: Wolfgang Schwann, Dresden: Der Schallplattenmarkt. 19.30 Uhr: Zeitungsbesprechung. 19.45 Uhr: Konzert von Eyselen. C. M. Wiffert: Spanisch für Fortgeschrittene. 20.15 Uhr: Spiel des Lebens. Drama von Ernst Hanjani. Schlußspiel des Entenbretts der Schillertheater. Leitung: Jini. Guffert. 20.45 Uhr: Wetterausgabe und Sportnachricht. 21.00 Uhr: Spiel des Lebens. 21.15 Uhr: Spiel des Lebens. 21.30 Uhr: Spiel des Lebens. 21.45 Uhr: Spiel des Lebens. 22.00 Uhr: Spiel des Lebens. 22.15 Uhr: Spiel des Lebens. 22.30 Uhr: Spiel des Lebens. 22.45 Uhr: Spiel des Lebens. 23.00 Uhr: Spiel des Lebens. 23.15 Uhr: Spiel des Lebens. 23.30 Uhr: Spiel des Lebens. 23.45 Uhr: Spiel des Lebens. 24.00 Uhr: Spiel des Lebens.

### Rundfunk am Donnerstag Leipzig

Wellenlänge 289 Meter.

12.00-13.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Wochenspruch der Witzen. 14.00 Uhr: Rundfunknachrichten. 14.15 Uhr: Bücherbesprechung der Sachlichen Landesbibliothek, Dresden: Dr. Zepka: „Kunst und Kunstgeschichte“. 15.30 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Guntar Weber. Aus deutschen Opern. 17.45 Uhr: Rundfunknachrichten. 18.05 Uhr: Streichquintett. 18.20 Uhr: Wetterausgabe und Zeitungsbesprechung. 18.30 Uhr: Konzert von Eyselen. C. M. Wiffert: Spanisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Weltweitensendung. 19.00 Uhr: Wolfgang Schwann, Dresden: Der Schallplattenmarkt. 19.30 Uhr: Zeitungsbesprechung. 19.45 Uhr: Konzert von Eyselen. C. M. Wiffert: Spanisch für Fortgeschrittene. 20.15 Uhr: Spiel des Lebens. Drama von Ernst Hanjani. Schlußspiel des Entenbretts der Schillertheater. Leitung: Jini. Guffert. 20.45 Uhr: Wetterausgabe und Sportnachricht. 21.00 Uhr: Spiel des Lebens. 21.15 Uhr: Spiel des Lebens. 21.30 Uhr: Spiel des Lebens. 21.45 Uhr: Spiel des Lebens. 22.00 Uhr: Spiel des Lebens. 22.15 Uhr: Spiel des Lebens. 22.30 Uhr: Spiel des Lebens. 22.45 Uhr: Spiel des Lebens. 23.00 Uhr: Spiel des Lebens. 23.15 Uhr: Spiel des Lebens. 23.30 Uhr: Spiel des Lebens. 23.45 Uhr: Spiel des Lebens. 24.00 Uhr: Spiel des Lebens.

### SCHAUBURG

Fernr. 29832  
Große Steinstraße 27-28

Ab morgen Donnerstag:  
**Zwei große Erstausführungen!**

### Frauenführer

Das erste Marine-Großlustspiel.  
Ein Bummel von der Waterkant nach — dem Südenbühl Berlin.

Die ganz tollen Erlebnisse eines Fähnrichs und zweier, die es noch werden wollen. — Das „Corps der blauen Mädels“.

„Frauenführer“ ist mit viel Schwung und Humor von Fred Sauer inszeniert. Er holt aus dem Seemannslife heraus, was nur an komischen Situationen und urwüchsiger Heiterkeit in ihm enthalten ist, und ersetzt uns in allerbeste Laune.

Ein Marine-Offiziers-Töchterlein, das von dem pp. Fähnrich sogar für ein Haus gefährdeter Mädchen gehalten wird, eine Anstalt für schwer erziehbare junge Mädchen, selbstverständlich alles von der komischen Seite aus genommen, das ist zum Teil das Milieu dieses Films.

In den Hauptrollen:

Mary Parker, Fritz Schulz,  
Paul Morgan, Albert Paulig, Ida Wüst,  
Leo Peukert, Fritz Kampers.

Ferner:

### Im Schatten des Harems!

Der große orientalische Anstattungs-Film in 7 Akten.

Hierzu: Die neueste Opelwoche, sowie das weitere erstklassige Beiprogramm.

Wochenabende 4,30, 6,30, 8,30 Uhr.  
Sonntags ab 3 Uhr.

Heute letzter Tag: Liebling!

### Moderne Theater

Veräumen Sie nicht den guten Eröffnungsspielplan mit Olga Jörn Fröhlich, Max Herrmann, Fred Hansom u. den Damen-Rednerinnen auf der Bühne!

**Nur noch bis Donnerstag!**

### Bad Wittekind

Donnerstag, den 15. August, 7, 9 und Freitag, den 16. August, 7, 9 und abends 8 Uhr

## Konzerte

des Hallischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Plitz.  
Freitag-Abend Eintritt nur 30 Pf.

### Schurigs Waldkater

Donnerstag, den 15. August abends 20 Uhr

## Großes Extra-Konzert

Ausgeführt von der gesamten Hallischen Musikkapelle (30 Mann)

Leitung: Musikdirektor Hans Teichmann  
Fantasmenarrative für Horninstrumente und Kesselpauken

In den Pausen: **Tanz**  
Gute Straßenbahnverbindung.

Wionatliches Preisverzeichnis durch Noten 2,40 RM., durch Musiknoten über 2,10 RM., Einzelgenzeis 0,18 RM., die schulpflichtige Willkommenskarte 0,50 RM., die Willkommenskarte 0,50 RM.

Aus der Stadt Halle

Nacht über der Lutherstraße.

Große Bäume verdunkeln die Lutherstraße. Nur an der Beesener Straße strahlen die Lampen und werfen ihre Lichtbänder in die Nacht.

Die elektrischen Kerzen leuchten im dunkelgrünen Himmel empor und säubert die Sterne. Eine Schuppe fällt und zerbröckelt in der Luft wie Wassertrüben, die Kinder gegen eine Wand werfen.

Weiter geht der Schritt zum Häuserdorf am Väterplatz. Die elektrischen Kerzen leuchten im dunkelgrünen Himmel empor und säubert die Sterne.

60 Kinder haben eine Heimstatt gefunden in der Kinderheim- und Pflegeheim des Vaterländischen Frauenvereins.

Am Montag hatte die Kinderheimstätte in der Ludwigstraße einen fröhlichen Festtag. Der Vorstand und die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins waren erschienen.

80 keine Kinder aufgenommen werden, die erholungsbedürftig sind und aus irgend welchen Gründen nicht im Elternhause bleiben können.

Ein Polizeibeamter im Dienst braucht sich nicht auszuweisen. Unserem künftigen Briefkastenmann wurde dieser Tage eine Anfrage vorgelegt.

Ein Polizeibeamter im Dienst braucht sich nicht auszuweisen. Unserem künftigen Briefkastenmann wurde dieser Tage eine Anfrage vorgelegt.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu beiden Vätern darstellte und führt darauf zur Feststellung der Personalkarte.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu beiden Vätern darstellte und führt darauf zur Feststellung der Personalkarte.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu beiden Vätern darstellte und führt darauf zur Feststellung der Personalkarte.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu beiden Vätern darstellte und führt darauf zur Feststellung der Personalkarte.

Der vertrat die Ansicht, daß die Unterhaltung, die Herr Trunken und Herr Trunken miteinander führten, zu beiden Vätern darstellte und führt darauf zur Feststellung der Personalkarte.

Rotfront besteht noch.

„Klassenkampf“ und Reichstagsabgeordneter erklären es selbst. — Der Demonstrant im Gerichtssaal.

Wir veröffentlichen gestern eine Notiz, nach der der Preussische Minister des Innern die Polizeibehörden beauftragt hat, über den in Halle als Fortsetzung des Rotfrontkämpferbundes gebildeten Arbeiterklubverband Erhebungen anzustellen.

Die Verhandlung hat für Halle starkes politisches Interesse, denn es ging aus ihr hervor, daß die Beiträge für den verbotenen Rotfrontkämpferbund auch nach dem Verbote von den Mitgliedern bezahlt werden mußten.

Entsprechend den wiederholten Äußerungen des „Klassenkampf“ und Schriften und Aufschlügen an Wänden, „Rot-Front“ besteht „weiter“ leben sich die Sowjetjünglinge natürlich nicht davon abhalten, ihre Abzeichen lehrerlos weiter zu tragen.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung sei.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung sei.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung sei.

Die erste Instanz, das Schöffengericht Halle, ist am 9. Juli zu einem Freispruch gekommen. Das Gericht erklärte zwar, der Träger eines Abzeichens betunde damit, daß er Mitglied der durch das Abzeichen repräsentierten Vereinigung sei.

Die Gewerbe-Lohnsummen und -Ertragsteuer.

Berechnungsbeispiele zu ihrer Vonderung. Vom Emil Müller, Halle.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Als Beispiel für den Fall, daß bei einer monatlichen Lohnsumme einschließlich Sachbesitz bis zur Höhe von 500 RM. überhaupt keine Lohnsummensteuer an die Gemeinde zu zahlen ist.

Seine Gültigkeit ist inzwischen über den 30. Juli 1929 nicht verlängert worden; demnach war es für den Zeitpunkt der Tat der Angeklagten in Gültigkeit und ist daher anzuwenden.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

und 8 beschlagnahmt werden. Der Geschäftsführer legt gegen die Durchsuchung Verwahrung ein, gestatte sie dann aber unter der Bedingung, daß das Material unberührt bleibt, und der Haum des Reichstagsabgeordneten Eder nicht betreten wird.

Die Durchsuchung erzieht sehr oberflächliche Beschlagnahme wurde nicht. Die Durchsuchung nahmen Kriminalbeamte vor.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.

Die Angeklagten sind der ersten Instanz nach nicht alle Ereignisse bekannt gewesen, die die Angeklagten mußte, wie z. B. den Zug vom RFB nach Ammenbode. Auch der „Klassenkampf“ hat später viel klarer betundet.



Die lange werden Sie noch so sitzen können?

„Fraulein - pardon!“

Gewiß, wir kennen uns schon! Wir haben uns schon im Kaffee kenne gelernt, wo man ja meistens mit freigesetzten Bekanntheit zu machen pflegt. Aber kennt Sie heute nicht mehr?

Über halb wird es anders sein. Wenn Sie erst, wie alle Zagesberühmtheiten, uns von der Verwandten des Kinns herab begrüßen, wenn man nichtswas mehr vor der Begegnung mit Ihnen über Sie im allgemeinen heute so verächtlichen Sentimentalitäten stellen haben Sie nur den einen Fehler: Sie sind ein wenig aufdringlich.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.

Die heutige Berechnung zeigt folgendes Beispiel: Gewerbesteuer, angenommen auf 6500 RM. Davon ab für persönliche Mitarbeit im Gewerbe 1500 RM.







Aus der Heimat

Flieger-Besuch

Dobnerpreis. In ganz guten Schritten überließ er dem Kommando ein Flugzeug...

Sturz aus dem Fliegerkarussell

Saalfeld (Mitt.). Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Rappeln in Oberlausitz...

Prähistorische Funde

Sondershausen. Bei Ausgrabungsarbeiten auf Saardt I. 'Gülden' sind, wie bereits im Vorjahr...

Krawall bei der Verfassungsfeier

Gosha. Zur Feier des Verfassungstages war hier im Orangeriegarten vom Stadtvorstand ein Festkonzert der Stadtkapelle...

Der niedrige Wasserstand

Preßlau (Elbe). Obwohl die Elbfähre fast noch halbe Ladung haben, war es dem Elbdampfer 'Reichstag' nicht möglich...

Der Elbübergang der Pioniere bei Alten.

Wiederholung eines weitgeschrittenen Stromüberganges im Rande.

Die Bilder aus dem Randgebiet zeigen (oben rechts) und während einer Ruhepause Außenbordmotor (oben links), ein Schlauchboot, das zu Wasser gebracht wird (unten rechts).



Bei der großen Pionier-Übung am Montag, über die wir gestern kurz berichteten, handelte es sich um die Wiederholung eines hiesigen Elbüberganges an derselben Stelle...

Bereitstellungsplätze zum Uebersehen gebaut zu erreichen. Über es ist tagesehll. Wie soll das gemacht werden?

Im Jahre 1813 kurz vor der Schlacht bei Polzig die Nordarmee der Verbündeten unter Führung des Kronprinzen von Schweden mit Preußen Schweden und Russen über die Elbe gegangen...

Die Pioniere müssen im Frühdenmarsch vorgehen. Es verteilen sich in kleine Truppschen, die unter Ausnutzung des Geländes sich zu vorwärtsbewegen, daß die angemessen.

Blau folgt von Norden und Süden einem zu stehenden Gegner. Die 11. Division, zu der das 11. Pionier-Bataillon gehört, hatte am 11. August nachmittags die Gegend von Jerß erreicht...

Die Truppe hat es gut und geschäft gemacht, trotz aller Schwierigkeiten, die ihr durch die Zusammenstellung zu neuen Übungsverbänden und durch die Anführer der Brückenkommanden erwachsen sind.

Der neue Inspektor.

Roman von Robert Misch.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S. (11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) 'Sie haben recht. Ich bin Ihnen die Antwort...

'Ra, sonst wäre ich Ihnen ja nicht nachgereicht. Aber da waren Sie plötzlich fühl wie Eis. Und man holt sich nicht gern 'nen Korb...

'Das scheint nicht nach meinem Geschmack zu sein', rief er, verkniffen lachend. 'Ra, nach meinem auch nicht. Das wird sich alles finden, mein Schatz.'

vorzubringen, die Vorbeibringung für das Gelingen des Elbüberganges. Um 12 Uhr 15 Minuten ertönt dann das Signal 'March'. Da wird es plötzlich an den Brückentrüben und auf den Plätzen des nördlichen Elbüfers lebendig...

Das Postföcherheim vor der Vollendung.

Raumburg. Das neuerbaute Postföcherheim in der oberen Reichshörsing Straße sieht jetzt seiner Vollendung entgegen. Es ist ein schönes Baumwerk, das hier errichtet wurde...

Stiefenanzug für 100 Personen.

Mit einem wunderbaren Formelstil nach Westen. Noch eine Treppe höher befindet sich der Releieraal mit einem in der Mitte des Raumes 50 elektrische Birnen hängt...

Weiße eines Invalidenheims.

Uffersleben. Die Einweihung des in Uffersleben neuerbauten Invalidenheims der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt findet am 6. September 1929 statt.

Eigenlich war es er jetzt gar nicht mehr, als er wieder in sein Zimmer trat. Sobald er sich ausgetobt hatte, fühlte er sich immer ganz erleichtert und guter Laune.

**Trauung in der Gespensterstunde.**

Gemeindevorsteher und Pfarrer sind zu loben. Schnarlesben. Hier wollten zwei junge Menschen heiraten. Doch zum Hochzeitsmahl gehören einige Formalitäten und die waren es die einige Pariketten auf dem Wege zum Kirchlein aufzulegen. Als nämlich das Brautpaar auf dem Ständesamt erschien, erfuhr es mit Bestürzung, daß die Papiere, die aus Groß-Citterlesen kommen sollten, nicht da waren. Es gab lange Gespräche. Denn der Ehebund konnte nur nicht mit einigermaßen befristeter Frist und Brautpaar wieder ab.

Angehörige und Hochzeitsgäste waren über den unvernünftigen Aufstand entsetzt. Der Bruder der Braut wollte die Gefährliche in letzter Minute retten. Mit einer Fackel jagte er nach Groß-Citterlesen. Einmal um dem Ständesamt die Meinung zu sagen und zum anderen, um die Papiere herauszuholen. Die Hochzeit, die die roten durchdrachten, war wenig erfreulich. Der Mann in Groß-Citterlesen hatte nämlich festgestellt, daß der angehende Ehemann noch nicht die gesetzliche Frist im „Raffen gefangen“ hatte.

**Sie schien noch ein einziger Tag.**

Am Montag wollte man heiraten und am Dienstag durfte man erst die Verlobung vor sich sein, denn in der Dienststunde brachte schon der Pfarrer und den Hochzeitsgästen hing der Wind bis in die Kniekehlen. Da hat man dann einen vernünftigen Beschlus gefaßt. Man fing an, die Hochzeit im Voraus zu feiern. In ausgezeichneter Stimmung zog man schließlich zum Kirchberge und ließ im dortigen Lokal, etwas vor der Zeit zwar, aber nichtsdestowenig sehr gemütlich, den Brautpaar einen kleinen Hochzeitsmahl. Die Gäste der Amis-vorsteher und der Pastor in der Wohnung. Die Uhr hatte gerade zwölf geschlagen. Und als die Zeit mit einer Minute in den Diensttag hineingerollt war, bemerkte der Amis-vorsteher die folgende Frage. Die Brautleute ließen sie freudig bejahen, der Pastor hat seinen Segen gegeben und dem Gesetze war Genüge getan.

**Fürsorgeleistungen in der Provinz.**

Merseburg. Am Rechnungsjahr 1927/28 wurden von den 55 Bezirksfürsorgeverbänden der Provinz Sachsen in offener Fürsorge laufend unterstützt 130707 Personen, und zwar 9508 (- 7,27 Proz.) Kriegsbeschädigte, Kriegsinvaliden und gleichgestellte, 43115 (- 36,81 Proz.) Sozialrentner, 21717 (- 16,62 Proz.) Kleinrentner und Gleichgestellte, 51372 (- 39,30 Proz.) sowie sonstige Hilfsbedürftige. Dazu kommen noch 178165 Fälle einmaliger Unterstützung in offener Fürsorge, in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien untergebracht. Personen, in 36 Fällen als vorübergehend und in 10056 Fällen als dauernd untergebracht. Berufsausübende und Erziehungsbedürftige für 12766 Kinderjahre und 155 Erwaachsene, sowie 4856 Wochenfürsorgefälle.

Den hierdurch entstehenden Gesamtausgaben einschließlich Verwaltungskosten von 53 601 000 RM. stehen nur 9 028 800 RM. Einnahmen gegenüber, so daß ein Zufußbedarf von 44 562 200 RM. erforderlich war, 85,14 Proz. der Ausgaben, was auf den Kopf der provinzialförmigen Bevölkerung — 13,60 RM. ausmacht. Mit dieser Vergleichsziffer steht die Provinz Sachsen nicht nur unter dem preussischen Durchschnitt, der mit 18,16

**Hochzeitsflug der Ameisen.**

Giesleben. Dieser Tage berühten Berliner Blätter von Scharen fliegender Ameisen, die vom frühen Morgen bis späten Abend von Wäldern und Büschen der Reichsstraßenflucht mit ständlicher Geduldlosigkeit nach Steigflieg, Wäldern und dem Vorwärtigen Ziel vorzudringen. Interessant dürfte es sein, daß auch wir in Giesleben von dieser eigenartigen Naturerscheinung am letzten Tage heimgekehrt wurden. Zu Lande sind ja die fliegenden Ameisen nicht zu sehen, sondern nur die Scharen der Hausfrauen, die Käse hatten, die Eindringlinge von den Gefäßen und Speisern abzuhalten. Im hiesigen „Tagblatt“ äußerte sich ein Hochzeitsgast zur Sache:

„Solcher kommt diese sonderbare Insektenplage, die uns für einige Stunden belästigt und dann ebenso harmlos verschwindet, wie sie gekommen ist? Irrtümlicherweise meinen viele Leute, diese Erscheinung rühre lediglich von der anfallenden Trockenheit her; sie bedeutet aber nicht mehr und nicht weniger als den Hochzeitsflug dieser Tiere. Bekanntlich besteht ein Ameisenwolf aus drei Gruppen von Weibchen: den ungeschlechtlichen Arbeiterinnen, die für die Nahrung, den Bau und die Brutpflege zu sorgen haben, sowie den geschlechtlichen Männchen und den etwas größeren, gleichfalls geschlechtlichen Weibchen, deren Geschäft allein die Fortpflanzung ist. Wird es nun den Männchen in den unterirdischen Kammern zu eng, so steigen sie nach oben und betreiben dort den Außenflughen des Baues, befeuchten Gräser und andere Pflanzen in der Nachbarschaft und verzehren große Urkräuter. Arbeiterameisen werden sie mit ihren Janggen und suchen sie zurückzuhalten. Einige Tage vorher dieses Späts, aber der Naturtrieb ist zu mächtig. Auch die Weibchen verlassen ihre Wohnungen, und in wildem Tanz verlassen sich die Brautpaare wirbelnd in beträchtliche Höhen, um viele Kilometer weit in freien Scharen, die sich aus vielen Stämmen bilden, durch die Luft zu schweben. Von derartigen Naturerscheinungen berichten uns auch die Chroniken. So schwärmte am 2. August 1867, um 3 Uhr nachmittags, eine solche Menge von Ameisen über dem Turm der St. Marienkirche in Giesleben, daß die Luft für Rauch anfing und einen Brand fürchtete. Kurz darauf wiederholte sich dieselbe Erscheinung um die übrigen Türme; es dauerte aber kaum eine Stunde, so fielen sie zu Boden, daß man sie hätte hantelnweife auflesen können. Desgleichen regnete es am 4. August 1896 bei St. Saphorin in der Schweiz Mariabiden schwarzer geflügelter Ameisen. Am 10. August 1896, abends 5 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr, wurde von Weitzell bis Stettin ein Sturm von entseht eine von Südwest nach Nordost stehende Wolke

gefälliger Ameisen von schwarzbrauner Farbe in etwa 800 Fuß Höhe beobachtet. — Demnach scheint auch der Zeitpunkt solcher Naturerscheinungen ziemlich genau festzulegen; es ist dies im Anfang August, mo die Insekten ihr Hochzeitsfest abhalten.

Wie ist nun der Ausfall des fröhlichen Tages? Zunächst, ja Hunderttausende werden von Menschenhand oder von Tieren, die Geschoß auf ihnen finden, vernichtet. Die Männchen werden noch meistenten Tagen planlos umherstreifen einen natürlichen Tod. Die nicht vernichteten Weibchen dagegen werden die Grünblumen neuer Reiter. Sie lassen sich irgendwo nieder, entledigen sich mit Hilfe ihrer Spinnne der Hülle, graben sich dann in die Erde ein und legen Eier. Die neue Stammesmutter pflegt sorgfältig die junge Brut, und bald fertig sie sich als getreulich behütete Mutter eines neuen Geschlechts im Kreise ihres wachsenden Volkes.

**Die Eintagsfliege.**

Raumburg. Die Eintagsfliege, im Volksmunde auch kurzweg „Auff“ genannt, deren Auftreten aus der Luftkammer gemeldet wurde, wurde auch hier in der Saaleüberung beobachtet. Die fliegenden Wesen schwebten als flache, mit drei sehr langen Schwanzfäden ausgerüstete Insekten im Luftkreis der Gärten und hüllte die längs der Saale Bandeln gemelme in lebende Wolken ein. Der Tag schien über die dichten Wolken hinweg zu gehen. Diese irgendwelche Naturerscheinung aufzunehmen, ließ diese eigenartige Insekten oft nur wenige Stunden, sogar in dieser Zeit für seine Fortpflanzung, die sich dann fortwährend zu Boden. Es tritt mitunter so mächtig auf, daß die Weiden zusammengelegt und als Dünger (Mieras) verwendet werden.

**Von Bienen überfallen.**

Gumburg. Von einem Bienensturm wurde ein Pferd des Landwirts B. in Grasslitz auf der Höhe überfallen. Nachbar machte den Besitzer darauf aufmerksam, daß sich sein Pferd auf der Weide unmaßförmig wälze und wie rasend gebärde. Als er hinankam, sah er, daß das Pferd über und über mit Bienen bedeckt war. Ueberflügelt mit Wasser half nichts. Die Bienen mußten einzeln abgetötet und die Stachel ausgehört werden. Man glaubte, daß das Pferd eingehen werde, bis der Nachbar ein Glas Wasser verweigerte, doch ist es jetzt wieder hergestellt.

**Garnisonverfärbung.**

Wangenkassa. Wie wir hören, wird im nächsten Monat die hiesige Garnison um eine Kavallerieabteilung von 10 Mann vermehrt, die von Kassel nach hier verlegt und damit dem A. Regt. 16 angeschlossen wird.

**Die Ferkelsteine feigen.**

Büttelitz. Starke Nachfrage hat fast stets ein Steigen der Preise zur Folge. Das war auch zum Wagnis-Schweinefleisch der Fall, der heute um 10 Pfennig pro Zentner aufgeworfen hat. Der letzte durchdringende Regen hat die Aussicht auf eine gute Kartoffelernte verstärkt, die Gerste ist gut eingetroffen, und so wird sich mancher Gegend haben, daß er sich noch ein Bäcker von den Wurstpflanzen jagen könne. Deshalb hat man

Reichsamt errechnet ist, sondern auch unter Reichsbürgerhchnitt, der für den Kopf der Reichsbevölkerung — 16,44 RM. beträgt.

**Studentenfugung auf der Leuchenburg.**

Rastia. Hier auf der Leuchenburg fand auch in diesem Jahre die Jagung der Studenten in Giesleben statt. Studierende aller Fakultäten unterstützten in ersten Beratungen alle Erscheinungen der Neuzeit vom Standpunkte des Evangeliums aus. Es fanden eine Reihe von interessanten Vorträgen statt, die in lebhaften Ausdrücken verzieht wurden.

**Neue Belegung des Truppenlagers.**

Oderbr. Am 10. August rückte mit scheidiger Regimentsmusik das 1. und 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments aus den Kasernen Stettin, Neuruppin und Prenzlau hier ein.

auf dem Markte eine Menge Leute mit Säcken umher und mit Säcken, die gern ein Paar Borkentischen erwerbten. Aber, o weh, sofort hatten die Preise angezogen; sie lagen durchschnittlich 15—20 Mark über den Preis der vorigen Marktes. Unter 60 Mark war kein Paar zu erwirnen. Mittelpreis war 75, Höchstpreis 90 Mark.

**Am die Ledigenfeuer.**

Gotha klagt beim Oberverwaltungsgericht. Gotha. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung das Orisgesetz über die Einführung einer Ledigensteuer angenommen. Das Gesetz war dem Thüringischen Ministerium des Innern zur Genehmigung vorgelegt worden. Das Ministerium hat das neue Orisgesetz nicht genehmigt, sondern dagegen Einspruch erhoben, weil das Gesetz mit den Rechtsbestimmungen nicht im Einklang stehe. Nach dem Willen des Stadtrats hat die Stadt Gotha nunmehr gegen diese Entscheidung Klage beim Oberverwaltungsgericht angebracht.

**Eine Frau schwer verbrannt.**

Ihr kleines Kind in Gefahr. Großhansdorf 5. Saalefl. Hier wollte eine junge Frau den Spiritusapparat, der ausgedehnt war, nach dem Gebrauch des Spiritusflasche. Im Ru stand die Frau in hellen Flammen. Das einmahljährige Töchterchen wollte die Mutter nicht loslassen und geriet dadurch ebenfalls in Lebensgefahr. Der hinzukommende Bruder der Frau sog das Kind zur Seite und rief dann der Schwester die brennenden Kleider vom Leibe. Mit schweren Brandwunden wurde die Unschuldliche ins Krankenhaus nach Rastia gebracht. Dort starb sie. Es handelt sich um die Frau des Sinterschreibers Paul Richter.

**Gewissenlose Fischräuber.**

Uffringen. Seit längerer Zeit hörten Leute, die auf dem See zwischen Böhlenrode und Uffringen beschäftigt waren, harte Detonationen im Ura-Becken. Eine Fregatte, die auf dem Boden der Ura lagen, bewies, daß Fischräuber mit Sprengstoffen den Follen nachstellten. Den Bemühungen des Oberlandjägers Hartmann aus Rottelrode ist es endlich gelungen, die gewissenlosen Fischräuber festzustellen. Die durch ihre Sprengungen unter Wasser nicht nur die großen Follen, sondern auch die Brut vernichteten. Drei Uffringer Fischer sind es gewesen, die seit längerer Zeit heimlich die ganze Strecke zwischen Böhlenrode und Uffringen mit Sprengstoffen „beisetzten“. Der Fischbestand, der seit der letzten vollständigen Vergriffung des Fischwässers vor vier Jahren allmählich wieder anfing, sich zu heben, ist jetzt durch die Sprengstoffschiffe wieder auf ein Minimum reduziert worden.

**Hochstapler.**

Wernigerode. Ein angeblicher Inspektor August Hellmann, der auch unter anderen Namen vorzukommen in Privatentwürfen, verriet sich in Wernigerode von der Kriminalpolizei verhaftet worden, nachdem er auch hier einige Pensionäre geschädigt hatte. Die Polizei hat mit seiner Festnahme einen guten Fang gemacht, denn es handelt sich um den mehrfach hinfällig verfolgten Docteur Dr. Ferkelstein, der am 10. Februar 1900 in Hannover geboren ist. Der Betrüger suchte bei seinen Schwindelzügen als Spezialität zunächst an allemanntlichen Damen und verführte dann von diesen, nachdem er ihr Vertrauen gewon-

Sämtliche Fahradles — Dedien und Schlände — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummibieder, Große Seinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

„Schilt du mir ihn nicht sofort wieder her, so bleibe ich meine Hand von ihm ab und du trägst dann die Verantwortung und die Kosten“, so brante er seinen Großvater betauhenen, wenn der Vater nicht doch noch Einbunt wurde. Nicht einen Pfennig würde er bezgeben.

Er wurde sehr vernünftig bei diesem Gedanken, Böhmans alle Kosten aufzufassen. Natürlich würde der Junge auch Schulden machen, wenn er erit mal in Berlin sah und seine Freiheit hatte. Das war ja mit ein Grund gewesen, weswegen er sich so heftig gegen seine Pläne gekämpft hatte. Eine Erlange Geld könnte ihm das Leben, so ein flötter Student in Berlin.

Schmunzelnd rieb er sich die Hände und schmunzelnd setzte er sich sofort an den Schreibtisch, um die Briefe abzuschaffen. Denn das Eisen muß gefeinsmetet werden, solange sie noch vor ihm zitterten, damit ihm dann der Schwoager nicht etwa später mit Erziehungsbegehren kam.

Im Grunde genommen war's die beste Lösung. Dieser Fritz wurde ein Beamter als ein schlechter Landwirt, der die großen Bekümmern später zugrunde richtete.

Und je älter und selbständiger der Bengel wurde, was für dumme Streiche und für Schanden würde er nicht auch in Trefsin, schon aus Langeweile im Zandleben, gemacht haben! Nun ging ihm das gar nicht mehr an; sein Herr Schwoager mußte für sich aufkommen.

Er war im ersten Augenblick als ein Leffe an die Taz Hopte, wie um Entschädigung für die Eibung bittend. Auf sein Darbeseh, „Berettin“ schob sich zitternd und zaghed Jochen ins Zimmer mit der Meldung, der Herr Inspektor ließe den Herrn Dekonomierat fragen, wann er ihm die Rechnungsbelege vor seiner Abreise überreicher dürfe.

„Abreise? — Schatzost! Dazu gehören

awell“ ließ sich der Alte unvorsichtigerweise entschließen. „In zehn Minuten soll er kommen. — Ich hab's gerad' nen Brief.“

Er dachte gar nicht daran, den Inspektor fortzuschaffen, und er sah sich, was die Geschäftsverhältnisse, der Ordnung bedürfen; weiterhin sollte die neue Maschine erprobt werden. Dazu die Brenneret, die neuen Geschäftsschlässe, die Abrechnungen, Buchführung, und was sich sonst noch alles in den nächsten Monaten dränge und die Kräfte eines einzelnen nicht überieie.

Er hatte halbjährige Kündigung mit ihm vereinbart, und der seine Herr durfte nicht einfach aus dem Dienst laufen, weil er sich beleidigt fühlte.

Das Ganze war wahrheitsförmlich nur eine Geldprellerei. Er selbst war ja so dumm gewesen, den Inspektor überall als eine Perle zu rühmen. Malienitz, der mit dem feigenen unzufrieden war, hatte ja schon damals gesagt: „Den kann' ich gerade brauchen! Und wenn er mal bei Ihnen rufte, lieber Alois, ich nehme' ihn.“

Platen war ja auch zweimal zur Tagd noch Jollenhagen geladen worden, eine Ehre, die noch keinem seiner Inspektoren zuteil geworden. Und gestern abend hatte der alte Baron mit dem jungen Menschen förmlich schlingelant und gefeinsmetet mit ihm gefächert. Sowie hatte er aber doch gehört, daß Malienitz die „Perle“ einen Antrag machte.

Bei er schloß sich fest auf dem Schreibtisch. Schmunzelnd über natürlich nur im äußersten Notfall, aber mit dem jungen Manne aus das Gesicht erlösen. Er brante sich eben zu notwendig.

Es klopfte. Platen trat ins Zimmer. Zum Glück hatte ihm Jochen die Worte des Alten gleich brühwarm ausgeplaudert.

Der Dekonomierat wollte ihn nicht stehen lassen, das machte ihn wieder ruhig und selbst-

benutzt. Während er mit höflicher Verbeugung nachtrat, ging ihm ein Flängen durch den Kopf. Dem Nutzen gehört die Welt, und heute vor aus einmal ein Glückstag.

„Was die Branne er etwa, ein Herr, das ebenogut eine fremdbildige Begrüßung wie das Gegenteil sein konnte, bot ihm dann aber einen Stuhl und eine Zigarre an. Ersteren nahm Platen, die letztere schlug er dankend aus.“

„Mal alo — was sind das für Gefächigen?“ begann der Dekonomierat die Verhandlung so höflich, wie es ihm nur irgend möglich war.

„Sie wollen fort — packen Ihren Koffer? Was soll das heißen?“

„Der Herr Dekonomierat haben mich ja opekten selbst fortgeschickt.“

„Ich was — in der Wut! Der Beim! Ich weiß gar nicht mehr, was ich Ihnen gesagt habe.“

„Das ist mich augenblicklich fortzuziehen soll — für immer. Und das vor Zeugen!“

„Minim! Bloße Wortel! Fahren mit so herant! Bin ja sehr, das heißt so weit gar aufzureisen mit Ihnen. Sie bleiben natürlich.“

„Bedauere, Herr Dekonomierat — zu spät! Ich habe schon anderweitig disponiert.“

„Disponiert? — Sie haben einen Kontrakt, Herr Inspektor, mit halbbrüderlicher Kündigung. Das wissen Sie doch?“

„Den Sie selbst aufgehoben haben — vor Zeugen. Ich nehme, trotzdem ich sie wahrhaftig nicht verdient habe, diese künftende, angestrichelte Kündigung an.“

„Ich habe Sie nicht kränken wollen — zum Teufel! Die Galle krieg ich um noch auf, daß er seinen Untergebenen förmlich bitten mußte, bei ihm zu bleiben. — Und im übrigen, ich lasse Sie nicht los, ich halte mich an meinen Kontrakt.“

„Und ich an die mündliche Kündigung — vor Zeugen, Herr Dekonomierat!“

„Zum Donnererat mit Ihren Zeugen,

Herr... Wenn ich Sie doch brauche, das heißt, es wäre wünschenswert... Nun ja, zum Teufel, ich brauche Sie jetzt. Sie können ja im Winter gehen, wenn Sie durchaus fortwollen.“

„Bedauere wirklich, ich ist beschlossene Sache. Sie haben mich fortgeschickt, und ich gehe.“

Herr, Sie haben eine Konventionalstrafe in Ihrem Kontrakt, und Sie haben auch die Mittel, sie zu zahlen. Ich lasse Beschluß auf Ihre ganzen Sachen hier legen“, tobte der Alte, mit dem das Blut wieder einmal durchging.

„Bitte, behalten Sie den ganzen Krampel und mitneinlegen verfallen Sie mich!“

Platen sagte es ganz ruhig, aber er war wachsbildig geworden; er stante selbst aber seine eigene Kündbitt. Er spielte va banque; aber das schien ihm, soweit glaubte er den Alten doch schon zu kennen, das einjige Mittel zum Zweck.

Der Dekonomierat knietete einen Moment; dann sagte er langsam und tief: „Ich habe alle undankbar, ihr jungen Leute. Mein Herr Sohn läuft mit davon, trotzdem ich nur für ihn spare. Und Sie habe ich — nun ja, wie einen Sohn habe ich Sie in meiner Familie aufgenommen und behandelt. Das können Sie doch nicht leugnen.“

„Gewiss nicht, Herr Dekonomierat — ich danke Ihnen auch herzlich; aber ich kann mich nicht verdienen habe, diese künftende, angestrichelte Kündigung.“

„Ich habe Sie nicht kränken wollen — zum Teufel! Die Galle krieg ich um noch auf, daß er seinen Untergebenen förmlich bitten mußte, bei ihm zu bleiben. — Und im übrigen, ich lasse Sie nicht los, ich halte mich an meinen Kontrakt.“

„Und ich an die mündliche Kündigung — vor Zeugen, Herr Dekonomierat!“

„Zum Donnererat mit Ihren Zeugen,

„Ich weiß noch nicht.“

„Gut, gut, gut.“

„Gut, gut, gut.“

nen, größere Geldbeträge zu leisten, für die er gefällige Wechsel hingab. So hat dieser Hofbauer vor einigen Tagen erst in Jüterbog eine Dame um 3000 Mark begeben, indem er ihr als Sicherheit einen gefälligen Wechsel gab. Der Schuldner wurde in das Wernigeröder Amtsgerichtsgefängnis eingeworfen.

**Waldgottesdienst auf der Rabeninsel.**

**Wärschlich-Wöllberg.** In der letzten Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften von Wöllberg wurde in Gegenwart des neuen Herrn Superintendenten Staemmler aus Reudnitz über den schon lange gewünschten Bau eines Turmes für die turmlöse Kapelle von Wöllberg über die Beschaffung von fehlenden Glöden und einer neuen Orgel und über eine dringende notwendige Reparatur an der Spitze der Kapelle verhandelt, ohne greifbare Beschlüsse zu fassen, weil das notwendige Bauplanfest nicht zur Verfügung steht und der Erlös vom Verkauf von Kirchengeldern nur dazu verwendet werden darf, wenn das Kapital verzinst und amortisiert wird. Weiter wurde für den kommenden Herbst die Einweihung von einer Laterne einer Wöde in der Gasse des Herrn Otto Kurzhals beschlossen, um das dort darüberliegende furchige Leben in Wöllberg zu heben und die Kirche entfreundeten Kreise für sie wiederzugewinnen. In wöchentlichen Besuche soll über die wichtigsten und höchsten Lebensfragen gesprochen werden. Auf Anregung des Ortspfarrers wurde es gutgeheißen, am kommenden Sonntag, dem 18. August, früh 10,30 Uhr auf der Rabeninsel, auf der Wiese des Herrn Waldmüllers Rudolf Faust, mit besten Erkenntnis einen Waldgottesdienst abzuhalten, zu denen alle Wärschlicher, Wöllberger und Hallenser, die am Sonntag morgen die schattige Rabeninsel gern besuchen, herzlich eingeladen werden. Der ausgemachte Strohdachstuhl des Herrn Faust von der Waldseite des Herrn Faust entfernt.

**Im Hagel der „Granaten“.**

**Roßbach.** Der Oberlandjäger B. weiß, das nachts auf den Feldern geschloßen wird. Als er seinen Kontrollgang machte, überraschte er auf einem Ackerfeld des Rittergutes fünf Fremde, die Kartoffeln stahlen. Als sie den Hüter des Gefehes sahen, war schon zu spät zum Flüchten. Sogleich gingen die Diebe in Kampffront und eröffneten auf den heranrückenden Beamten ein wütendes Bombardement von den geschloßenen Kartoffeln. Aber Kartoffeln sind keine Granaten. Der Oberlandjäger samt nicht im Hagel der Geschosse aufzukommen, sondern stürmte weiter mutig vor. Es gelang ihm, in die feindliche Stellung einzubringen. Nun war es mit dem Widerstand vorbei. Fünf Wärschlicher, Einwohner aus Roßbach, mußten ihm ihren Namen angeben.

**Vom Scheunentor erschlagen.**

**Crepplin.** In der mit Schilobereiten versehenen Lorenzstraße des Wärschlichen Ritterguts spielte das etwa 5 Jahre alte Kind des Arbeiters Hermann Wolter. Da er kurz Zeit vorher ein mit Getreide beladener Wagen durch die Lorenzstraße gefahren war, hat sich wahrscheinlich ein Kornähren ausgehend, welches hinter das Kind fiel, aus der Einfahrt auf den Weg des behauerten Kindes unter sich, das auf der Stelle tot war.

**„Haben Sie nicht 'ne bunte Kuh gesehen?“**

**Rosflau.** In der vorletzten Nacht ist aus dem Germinifluttoni ein schwarzgeflecktes Kuh entwunden, sie konnte bis jetzt noch nicht wieder ergriffen werden. Das Tier ist an der rechten Hinterleiste verletzt. Wahrscheinlich hat der Ausreißer in große Getreidebreiten hineingeflüchtet.

**Maschinenmenschen.**

**Von Erwin Bergshaus.**  
Aus einem solchen erschienenen utopischen Roman „Komödie Welt“, der, entstanden in den Nachkriegsjahren der Revolution, das Problem der Zukunft der Menschheit gestaltet. Mutterfestschmerz handelte um die Perspektive der Döbberter Werke. Ein Exkurs u. Müllzug der Spiraldraht (wegen ihrer Reizlosigkeit durch Wandlung so genannt) so faszinierend, ohne ein menschliches Gesicht, eine Lorentzette an ihm vorbei. Im Fabrik kuppel er metallenes Geräusch automatisch in den Maschinen eines Tunnel, der's gierig fortjuchelt.  
Es ist als Tim in die Maschinenwelt, aus Buntglas erbaute Korralle trat, zahllose es wieder von Lebendigen. Aufzüge ermetzen unaufhaltam Keite aus der Tiefe zu unknacklichen Bösen, Bomben (mit Diagrammbezeichnungen) rollen in durchsichtigen Wänden, von Signalen Intellektuelle in unterm Gewölbe — halbalt alles — eine Menschentimme hätte hier weithin gedröhnt. Als und zu erstehen die in Gasfabrikschleim ein Schwarm von Gestalten, die schattenhaft vor Geschwindigkeit, Tim überholten. Tim, der sich Zeit gönnte, kamen sie wie Geister vor, die in der Halt ihrer Verewollung einen Best lachten; das gebaute Verweilen lösten ihre Umgangssprache.  
Es war nicht die beständig in diesen Zeichen aus Geist und Metall, und so wanderte er sich zur etwas abseits gelegenen Feuerzettel. Denn die denkte niemand. Als er sie erlichte, hatte er nicht im geringsten die Müdigkeit gefühlt, es zu tun. „Ich würde ja glauben, die Zettel hätte mich nicht meinte er plötzlich vermurmelte. In freundlicher Kunde hob sie ihm entgegen, so daß ein glühendes Glanz über seine Hand, und sonderbar froh überließ er sich dem Geleit wie einem fremden, mitdringenden Wesen. Sein arbeitsames Gesicht erliefen er eine Siege nach dem anderen.  
Sein Erlebens wuchs vor einem großen Wunder. Er sah die Maschinen, alle die mochtenhaften Dinge plötzlich wie einen fünften Stand neben den vier Ständen, wie man sie früher

**Im Adamsstoffium auf dem Schulfestplatz.**

Jessen. Auf dem hiesigen Schulfestplatz wurde ein junger Mann von auswärts aus dem Biergarten in die Höhe gerufen, dort vor zu rübergehen. Ueber diese Mahnung gelangt er herab in Jörn, daß er sich sämtliche Kleider vom Leib riß und spitternackend auf einen Feindbesucher löst, und er gleichfalls seine Bekleidungsstücke riss. Nachdem man ihn durch ordentliche Kräfte verurteilt hatte, kam der Wüterich wieder zur Besinnung. Feind erregte sich auf dem Fest auch ein Unfallsfall. Ein junges Mädchen stürzte aus einem in voller Fahrt befindlichen Steifenkarren, weil sich die Schenkelle gelöst hatte. Es trug erhebliche Verletzungen davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**Die „See“ brennt.**

**Albersleben.** Der letzte Moorboden des Seegeeländes, das bis Königsau reicht, durch die langandauernde Hitze vollkommen austrocknet, ist in der Nähe der Kleinbahn Albersleben, das bis Königsau reicht, durch über längere Zeit an nicht festem Boden Ursache in Brand geraten. Der hiesige Lehrer P., der die Brandstelle passierte, verbrannte sich in den Fuß, daß er dienstunfähig wurde. Die Stadt Albersleben hat sofort die notwendigen Rettungsmaßnahmen eingeleitet und hofft durch Anwesenheit von Experten das Feuer einzudämmen. Die dort lagernde, nicht mehr abaufähige Braunkohle ist meterdick.

**Die Fische starben.**

**Kalbe.** Der außerordentlich harte Winter, Zuführung chemischer Abwässer, sowie die jegliche Verschmutzung der Saale haben den Fischbestand des Stroms, der früher recht ansehnlich war, fast vernichtet. Das konnte wieder bei einer Wassertemperatur von 20 Grad Celsius beobachtet werden. Die Veranstaltung erbrachte eine Deute von insgesamt 26 Pfund Fischen. Noch vor einem Jahre ergab ein derauiges Fischfangen mehr als einen Zentner.

**Schlimmes Wiedersehen.**

**Ceschanen.** Kurz vor Ceschanen trug sich ein verhängnisvolles Verbrechen zu. In einer unheimlich kurzen Strecke ein Auto und ein Motorrad in voller Fahrt aufeinander. Der Motorradfahrer stürzte dabei vom Rade und erlitt schwere Arm- und Beinverletzungen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das Auto lenkte seine Fahrt nach langer Zeit an. Der Fahrer wollte es, daß es sich bei den Fahrern um jemand handelte, die sich in Ceschanen treffen wollten.

**Der falsche Arzt „Dr. Boese“.**

**Magdeburg.** Der Magdeburger Kriminalpolizei ist es gelungen, einen mit einem eigenartigen Irid arbeitenden Betrüger festzunehmen. Der Betrüger, ein in mehreren Ländern schon sprich mehrere Sprachen und weiß sich genandt zu benehmen. Sein Irid besteht darin, daß er bei Verlegen telefonisch anruft und, wenn der Angerufene nicht zu Hause ist, sich telefonisch zu dessen Frau in einem anderen Land anruft und glaubwürdig behauptet, daß er mit der Frau in einem Autounfall zum Opfer gefallen und liege im Krankenhaus. Er selbst sei gekommen, um der Frau Mitteilung davon zu machen, um ein Entgelt von 3000 Mark zu erhalten. Er hat 30 Mark in der Hand, die er entwendet hat. Transportkosten. Dieser Irid glückte nach einem unmaßelichen Verständnis des Betrügers immer. Er hatte ihn nicht nur in Magdeburg, sondern auch in Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, Düsseldorf und Wien angewandt und sich damit in der letzten Zeit ein großes Einkommen verschafft, von dem er selbst ausgabte, daß es rund 3000 Mark monatlich betragen habe. Der Gauner gab sich als „Dr. Boese“ aus; seine Papiere lauten auf den Namen Boese.

**Ein ganzer Gutshof eingediehert.**

**Magdeburg.** In der Scheune des Landwirts Frey Henne in Dornburg brach ganz plötzlich ein gemaltes Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über die Stallungen und Wirtschaftsgebäude verbreitete und alles in ein einziges Flammenmeer füllte. Die Feuerwehre erschienen sofort mit einer Motorspritze und konnte das wütende den brennenden Gebäuden befindliche Wohnhaus retten. In der Zeit von halber Stunde war der ganze Gutshof bis auf das Hofgebäude ein großer Schutthaufen. In den Scheunen lagerte das am Tage vorher gedroschene Getreide, das verbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entschädigung des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

**Falsche Zehnmarscheine.**

**Magdeburg.** Seit längerer Zeit tauchen in Städten des Regierungsbezirks Magdeburg besonders in Luedlburg falsche Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als bei der echten Note. Die der Fälschung sind Zehnmarscheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 auf. Verkäufer und Verkäufer der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei eingemaltem gerat auf dem Schein durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Münnerkopfbildes auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist härter als

**Familien-Nachrichten**

Heute vormittag entschlief sanft unser liebes Mütterchen  
**Frau Marie verw. Trabert geb. Wagner**  
 im Alter von 75 Jahren.  
 Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen in stillem Schmerz an.  
 Halle (Saale), am 13. August 1929.  
**Bernhard Trabert und  
 Lotte Trabert geb. Richter**  
 Die Einäscherungsfeier findet am Freitag, dem 16. August, 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, des  
**Klempnermeisters Franz Weber**  
 sagen nur auf diesem Wege herzlichsten Dank  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Statt Karten.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes sage ich allen seinen lieben Kollegen, Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Dank.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Maria Weidemann**  
 geb. Rasenack  
 Halle (S.), den 14. Aug. 1929

**Beerdigungs-Anstalt  
 Willy Lutz, Halle a. d. S.**  
 Krakenbergstr. 7, Fernruf 25920  
 Gegründet 1907  
 Überführungen mit erstklassigen Leichenüberführungs-Kraftwagen  
 Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vericherungsvereins A. G. „Deutscher Herold“

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, sagen wir allen auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Winkler für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Haase und der Schullugend für den Trauerbesuch.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Otto Keil und Kinder  
 Familie Rührich**

**Ein gefundener kräftiger  
 Stammbalter  
 angekommen**

**Frau Helene Speck geb. Paß  
 Rudolf Speck**  
 Halle, 14. August 1929

**Geburten:**  
 Genßlin, Dr. med. Werner Köppen und Frau Lore geb. Hirtz (1 Z.).  
 Merzinger, Dr.-Ing. Erich Mühlh., Zahnärztin, und Frau Alice geb. Köhler (1 Z.).  
 Seybig, Gottfried Admann und Frau Ammerich geb. Ehrst (1 Z.).  
 — Gerbert Ehrenscholl und Frau Friede geb. Weier (1 Z.).  
 — Otto Burkhart und Frau Hilma geb. Freyzel (1 Z.).  
**Verlobte:**  
 Seifried, Gertrud Spring und Paul Günter.  
 Sangerhausen/Corbach, Martha Gömlich und Viktor Walterer.  
 Weigand, Hermann i. Sa. Hildegard Köhler und Hans Schreyber.

**Gestorben:**  
 Halle, Friederike Krämer, 72 J. (Beerdigung 15. 8., 14.30 Uhr).  
 — Elisabeth Herzberg (Beerdigung 15. 8., 14.30 Uhr).  
 — Mathilde Wohlfahrt geb. Krüger, 83 J. (Beerdigung 15. 8., 15.30 Uhr).  
 — Anna Schubert geb. Sandbrod, 74 J. (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).  
 — Alexander Böttner, 75 J. (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).

Karen, Therese Genzel geb. Berfel (Beerdigung 15. 8., 14 Uhr).  
 — Hildegarde, Frau Emma Hebenreich geb. Weier, 80 J. (Beerdigung 14. 8., 16.30 Uhr).  
 — Bernburg, Frieda Häbke geb. Rothmann, 69 J. (Beerdigung 15. 8., 15 Uhr).

Beilng, Rätgenmacher Otto Dob. 82 J. (Trauerfeier 15. 8., 2.00 Uhr).  
 — Dessau, Kgl. preuss. Major a. D. Hermann Richter, 85 J. und Frau verw. Dörffmann: Erna Richter geb. Dehmer, 79 J. (Beerdigung 15. 8., 15.30 Uhr).  
 — Anna Dittmer geb. Briesch, 64 J. (Beerdigung 16. 8., 15.30 Uhr).

Geckthelmig, Hermann Daupt (Beerdigung 14. 8., 14 Uhr).  
 — Hedera, Frau Bertha Krummel geb. Sommer (Beerdigung 16. 8., 16 Uhr).

Hohemesslen, Frau verw. Bertha Rahl geb. Rothmüller, 69 J. (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).  
 — Rastel, Heinrich Reichen, 77 J. (Beerdigung 14. 8., 14.30 Uhr).

Siekmanna, Dörchen Boigt, 25 J. (Trauerfeier 16. 8., 15.30 Uhr).

Seifzig, Emma verw. Wobesitz (Einäschung bereits stattgefunden).  
 — Frau Gertrud Seifzig geb. Böttcher, 31 J. (Beerdigung 16. 8., 12 Uhr).

Markenstädt, Director Edward Duffe (Beerdig. 15. 8., 3 Uhr).  
 — Frau-Ärztin, Gustav Wertheil, 83 J. (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).

Christichen, Frau Benore Wörmel geb. Rademacher (Einäschung 17. 8., 10.30 Uhr).

Precht, Gustav-August Wilhelm Hoppe, 72 J. (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).  
 — Berthelme, Reinhold Kothke, 79 J. (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).

Sangerhausen, Margarete Wolff, (Beerdigung 14. 8., 15 Uhr).  
 — Edmund Graefe (Beerdigung 14. 8., 16 Uhr).

Torgau, Marie Schumann geb. Cuntzsch, 79 J. (Beerdigung 15. 8., 16 Uhr).

Schwergau, Elise Schellbach geb. Sperhake, 44 J. (Beerdigung 15. 8., 16 Uhr).  
 — Uder, Kaufmann Michael, 88 J. (Beerdigung 16. 8.).  
 — Weigand, Maria Limmer, 21 J. (Beerdigung 15. 8., 14 Uhr).

Seif. Anna Richter geb. Kretschmer, 55 J. (Beerdigung 15. 8., 15.30 Uhr).  
 — Frau Sidonie, 72 J. (Beerdigung 15. 8., 16.30).

**Orden u. Ehrenzeichen**

Originale und kleinere Größen  
 Ordensschnallen werden nach Vorschritt sofort zu äussersten Preisen angefertigt.  
**Gustav Uhlig**  
 Uhren u. Goldwaren  
 Untere Leipziger Str.  
 Gegründet 1859  
 Fernspr. 26389.  
 Ordensschnallen in allen Größen am Lager

**C. Holle von der Reise zurück.**

Für alle Reisende persönlich zu empfehlen: Jeden Freitag, morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr.  
**C. Holle, Halle, Reilstr. 87.**

**Dobel Höhenluftkurort**

im württ. Schwarzwald, 720 m ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden in schöner ruhiger Lage, inmitten herrl. Tannenhochwald. m. prächt. Fernsicht, Höhen. Heilk. Gebirgskl. bes. geeignet f. Nervöse, Herz-, Nieren- u. Asthmakranke. Kurarzt. Lesemann. Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch d. Kurverwaltung.

**Arterien-Verkalkte**

nehmen mit großem Erfolg „Balkanla“ von ärztlichen Autoritäten empfohlen. (Flasche ca. 1 Monat reichend, RM. 3.50) in Apothek. erhältl., bestimmt Engel-Apothek, Kleinschmeden 6

**Kolben-Ringe**  
 Federbohlen  
 Kugellager-  
 R. Wittig  
 Halle  
 14. 2171

**Zürich**  
**Dr. med. G. Mirschfeld**  
 Sprechstunden wieder  
 8-10 und 4-6 Uhr a. S.

**Zürich**  
**Dr. Kober**  
 Wettiner Straße 27

**Zürich**  
**Hautarzt Dr. Schlettli**  
 Leipziger Str. 93 (Café Zorn)

**Aufpoltern**  
 Seife 12 Mt., Kalk-  
 langue 9 Mt., War-  
 7,50 Mt. Robertif.  
 Sandermann, Halle.  
 Genietenstr. 30.

**MORGENS**

**Ozonil Selbsttätiges Waschmittel**

**nur mit OZONIL kochen**







